Konohas letzte Hoffnung

Kurzgeschichte =)

Von Sakushikalove

Kapitel 2: Erkenntnisse

„Sei leise sonst hören sie uns.“ fauchte eine bekannte Stimme. Sakura entspannte sich ein wenig und der Angreifer ließ das Messer sinken. Endlich nahm er auch seine Hand von ihrem Mund und sie drehte sich um.
Die schwarze Kapuze, die schwarzen Augen und die Lilafarbenen Malereien in seinem Gesicht wirkten vertraut auf sie.

„Sag mal spinnst du Kankuro?“ fauchte sie und er deutete ihr an leise zu sein. Sie folgte seinem Blick und sah eine Gruppe der Hünen. Leise zog Kankuro sie weiter. Eine weile liefen sie schweigen im Wald nebeneinander bis sie an eine Hütte kamen. Sie lag gut versteckt in Dickicht und Sakura hätte sie fast nicht erkannt.

Der Wald, der an Suna angrenzte war karg und strohig und trotzdem ausreichend um verstecke zu bieten. Kankuro schob sie ins innere und schloss hinter sich die Tür. Es war stockdunkel. Eine kleine Flamme zündete auf und der Bruder des Kazekages entzündete damit eine Öllampe. Er ließ sich auf einen Hocker fallen, der als einzige Sitzmöglichkeit in der kleinen Hütte stand.

Sonst war die Hütte leer. Mit Ausnahme einiger alter Decken. „Was ist hier passiert?“ Kankuro blickte die Medic-Nin kurz an dann schüttelte ihn ein heftiger Hustenreiz. Sakura reagierte sofort und trat auf ihn zu. Ihre Hand ruhte auf seinem Rücken und sie ließ ihr Chakra heilend in den jungen Mann fließen. Kankuro schüttelte den Kopf und schlug ihre Hand auf die Seite. „Lass das Sakura.“ „Wieso?“ Der Suna-Nin atmete schwer und zog die Kapuze vom Kopf. „Spar dir dein Chakra solange du welches hast.“ Sakura sah ihn verwirrt an. „Was meinst du damit?“ „Unser Chakra läd sich nicht mehr auf. Ist dir das noch nicht aufgefallen?“ Die rosahaarige schüttelte den Kopf. Doch dann riss sie die Augen auf. Die Erschöpfung. Sie kam nicht davon das sie viel gereist war. Sonder deshalb. Aber wie konnte das sein? „Kankuro was weißt du darüber? Was ist überhaupt passiert?“

„Warst du zuhause? Kann Konoha uns helfen?“ Die hoffnungsvollen Augen ihres Gegenüber ließen Sakura zusammenzucken. „Nein. Als ich ankam war Konoha belagert. Wie Suna. Ich hoffte hier hilfe zu finden.“ Kankuro lehnte sich stöhnend nach hinten. „Verdammt.“ Sakura setzte sich auf den Boden und sie lehnte sich gegen die Wand. Sie war müde und kaputt. „Du warst also nicht in Suna und nicht in Konoha?“

Sie schüttelte wieder den Kopf. „Ich hörte das Konoha angegriffen wurde und bin sofort hin.“ Kankuro nickte nur. „Erzähl mir was passiert ist!“ forderte Sakura und betrachtete ihn. Kanguro seufzte und schloss die Augen. Die Nacht wird er so schnell nicht mehr vergessen.

„Es war mitten in der Nacht. Wir lagen alle in den Betten. Nur wenige waren auf Streife unterwegs. Plötzlich gab es eine Explosion. Ich bin aus dem Bett gesprungen und wollte helfen aber als ich raus kam war alles voll mit dichtem Nebel.

Ich hab rein gar nichts gesehen. Blind bin ich dann durch die Straßen. Ich wollte helfen. Dann wurde ich immer schwächer. Meine Beine gaben immer nach und ich rettete mich auf ein Hausdach. Raus aus dem Nebel.

Ich sah diese Typen überall die erschöpften und sichtlich angeschlagenen Shinobis aus jeglichen Verstecken ziehen. Sie führten sie alle ab. Keiner konnte sich mehr wehren. Sie waren alle ohne Chakra. Das Gas muss daran schuld gewesen sein.“

Sakura nickte und überlegte. Es musste ein Gift gewesen sein. „Ich untersuche dich später, vielleicht finde ich ein gegenmittel.“ „Aber es war nicht alles. Ich wollte Hilfe holen und war gerade über die Mauer geflohen als eine Energiewelle mich traf. Sie war durch ganz Suna gefahren. Danach konnte ich fast nicht mehr laufen. Mein Chakra war fast gänzlich weg. Lediglich die einfachsten Dinge schaffte ich. Laufen. Und das tat ich dann auch. Ich rannte weg und flüchtete mich in diese Hütte.“

Die Konoha-Nin überlegte. Eine Energiewelle. Was hatte das zu bedeuten. Der Rauch diente lediglich dazu das Chakra zu betäuben und diese Mysteriöse Energiewelle blockierte es. Oder? Nachdenklich schlussfolgerte sie aus Kankuros erzählung.

Entschlossen stand die Medic-Nin auf und zog eine Kleine Spritze aus ihrer Tasche. „Kann ich etwas von deinem Blut haben? Ich würde es gerne untersuchen.“ Kankura sah sich um. „Hier?“ Sakura seufzte. Sie wusste selber das diese Hütte kein Labor war aber ein paar Untersuchungen schaffte sie sehr wohl allein mit ihren Medic-Nin Fähigkeiten.

„Ich schaff das. Also bitte.“ Kankuro schob sein Hemd zurück und legte seinen Arm frei. Mit geübten Blick suchte die junge Ärztin eine geeignete Ader und nahm dem angeschlagenen Suna-Nin Blut ab. Dann nahm sie eine weitere Spritze und wiederholte das ganze, doch diesmal bei sich.

Sie setzte sich auf den Boden und formte Fingerzeichen. Die Vertraute Energie durchfloss sie und Sakura hielt über beide spritzen ihre Hände. Kankuro beobachtete sie dabei. Leise vor sich hin murmelnd, während ihre Augen geschlossen waren sah sie fast wie eine Heilige aus.

Eine weile saß Sakura so da und Kankuro sah den Schweiß auf ihrer Stirn. Sie strengte sich an. Nach einer gefühlten Ewigkeit sanken ihre Hände und sie öffnete die grünen Augen. „Meine Vermutung hat sich bestätigt.“ sagte die Konoha-Nin und sah ihn an.
„Und welche?“ „Dieses Gas hat euer Chakra nur betäubt um euch für den Moment außer Gefecht zu setzten. So konnten sie euch problemlos einbuchten. Und diese

Energiewelle blockiert es seitdem.“ Kankuro runzelte die Stirn. „Es muss aber in der Stadt ein zentralen Punkt geben der diese Energiewelle abschickt.“ fuhr die Medic-Nin fort. „Der Kageturm?“ fragte Kankuro. „Wahrscheinlich.“

Sakura seufzte. „Ich muss unbedingt Hilfe finden. Wir alleine können nicht zwei Städte befreien.“ Kankuro schüttelte den Kopf. „Ich kann gar nichts, Sakura. Mein Chakra ist weg. Ich bin froh das ich noch reden kann.“ Der Suna-Nin lehnte sich erschöpft zurück. Sakura beobachtete ihn. Ihr Gefühl sagte ihr genau das er es nicht weit schaffen würde. „Ich werde aufbrechen und jemanden suchen.“ „Allein?“ Kankuros Augen musterte sie besorgt. „Ich bin allein hergekommen. Ich schaff das schon.“ „An wen denkst du den? Die nächste Stadt ins Meilen entfernt. Konoha ist am nächsten an Suna.“ „Ich vermute mal das nicht nur Konoha und Suna betroffen sind. Nein. Ich muss Hilfe suchen bei Ninjas die nicht in der nähe der Städte leben. Sie sollten davon nicht betroffen sein. Ich bin es schließlich auch erst seid ich in der nähe der Stadt war.“

Kankuro verschränkte die Arme vor der Brust. Ihre Idee gefiel ihm gar nicht, dass sah sie ihm direkt an. Sie seufzte leise. „Was denkst du den soll ich tun? Rumsitzen und abwarten?“ Er schüttelte den Kopf. „Nein. Aber…!“ „Aber gibt es nicht. Es sind unsere Freunde, unsere Familien. Ich werde sie sicherlich nicht kampflos aufgeben!“ Aprupt stand die junge Medic-Nin auf. In ihren Augen spiegelte sich der Mut den Kankuro bereits vor ein paar Tagen verloren hatte. "

"Ruh dich wenigstens eine Nacht hier aus und brich morgen auf!" bat er die junge Frau, doch diese schüttelte ihren Kopf und ihre rosa Haare vielen um ihr ernstes Gesicht.
„Nein. Solange es dunkel ist werde ich leichter vorwärts kommen.“ „Wohin willst du gehen?“ Sie wusste dass er das fragen würde. „Ich werde versuchen Karin und Sui zu finden.“ „Die ehemalige Teamkameraden deines Nuke-Nins.“

Sakura funkelte ihn an. „Er ist kein Nuke-Nin mehr. Und mir gehört er auch nicht.“ Kankuro lächelte und seine Augen blitzten amüsiert. Seufzte fuhr sie sich durchs Haar. Sie hatte wieder zu lange Haare bekommen. Es war unpraktisch aber sie hatte einfach keine Zeit gefunden die rosa Haare abzuschneiden.
Schnell flocht sie einen langen Zopf und warf ihn über die Schulter. Kankuro beobachtete sie bei ihren Vorbereitungen zum Aufbruch. Sie packte ihre Medizin Tasche wieder zusammen und schnallte sie sich um. Dann legte sie ihre Waffentasche an und steckte den Dolch in die Stiefel. „Pass auf dich auf Sakura.“ Die Angesprochene sah zu ihm. Seine Stimme klang erschöpft. Sie ging auf ihn zu und legte ihm eine Hand auf die Wange. „Werde ich. Und du auch auf dich. Halte dich fern von der Stadt. Und wenn du kannst geh weiter weg. Vielleicht legt sich die Blockade dann von allein.“ Kankuro nickte.

Sakura drehte sich um und verließ die Hütte. Diese Mission war die wichtigste die sie je hatte. Sie durfte nicht versagen. Auch wenn es schlecht um sie stand. Sie atmete tief durch und wusste das falls sie versagen würde es keine Zukunft für sie und alle Shinobis gäbe.